

Wk. 274, 8

X 2125 MO



Christliche  
Leich-Predigt/

Bev dem Volkreichen und ansehnlichen  
Leich-Begängniß/

Des weiland Ehrenvesten / Vor-Achtbarn  
und Wolgelahrten/

Herrn Sobiæ Springers/

J. U. Candidati und Practici, auch  
wolbestallten Stadtschreibers  
allhier /

Welcher den 28. Septembris / des 1661. Jahrs/  
zu Mittage halbwege 12. Uhr / sanfft und selig im Herrn  
entschlaffen / und den 3. Octobr. hernach / in der Kirchen zu unser  
lieben Frauen / Christlich und ansehnlich  
zur Erden bestattet  
worden/



Behalten / und auff Begehren in Druck verfertigt/  
durch

M. Christian Zimmermannen /  
Stadt-Predigern in Dresden.

---

Bedruckt bey Melchior Bergen / Churfürstl. Sächs.  
Hoff-Buchdrucker / 1662.





(Tit.)

Frauen

Anna Sibyllen Springerin /  
gebornen Anshelmin /

(Tit.)

Herrn Gottfried Ehrenreich

Springern / Juris Studiofo.

(Tit.)

Marien /

Wfr.

Anna Sibyllen /

Sophiæ Catharinen

Theodora Margarethen

Springerinnen /

Des sel. verstorbenen Herrn Stadtschreiber Springers /  
hinterlassenen hochbetrübten und Hertzbekümmerten Frauen

Wittwen / Herrn Sohne / und Jungfer

Töchtern /

Ubergiebt diese Predigt auff inständiges Anhalten / be-  
neben Wünschung Gottes reichen Trosts / guter Gesunde-  
heit / langem Leben / und aller zeitlichen und ewigen Wolfarth

M. Christian Zimmermann / Stadt-Pred.







IN NOMINE SACRO-SANCTÆ ET  
INDIVIDUÆ TRINITATIS.

## Lingang.

**G**eliebte und Auserwehlte in dem  
HERRN Christo Jesu; Wenn der  
heilige und hochweise König Salomon/ in  
seinem hohen Liede/ im 2. Cap. v. 8. saget: *Cant. 12, 8*  
Siehe/ mein Freund kömmt/ und hüpfet auff den Ber-  
gen/ und springet auff den Hügeln. So redet er da-  
mit/ in der Person der heiligen Christlichen Kirchen/  
von ihren allerliebsten Bräutigam/ dem HERRN Chri-  
sto Jesu/ und freuet sich über Ihn/ daß Er komme  
hüpfende auff den Bergen/ und springende auff den  
Hügeln/ und meint das nicht leiblicher/ sondern  
geistlicher weise; daß nemlich/ ihr liebster Freund/  
von dem Himmelsberge herab gehüpfet/ und in den  
Leib der heiligen Jungfrau Marien gesprungen sey.  
Denn das ewige selbständige Wort Gottes ist Fleisch  
worden/ *Joh. 1.* daß Er von dannen gehüpfet und *Joh. 1, 14.*  
gesprungen auff den Berg und Hügel seines schweren  
und mühsamen Predig-Ambts/ da Er/ als ein Leh-  
rer von GOTT kommen/ *Joh. 3.* den Weg Gottes *Joh. 3, 2.*  
A ij recht



## Christliche

- Matth. 22, 16.** recht gelehret hat / **Matth. 22.** und allenthalben herum gezogen ist / und wolgethan hat / allen / die vom Teuffel überwältiget waren / **Act. 10, 38.** daß Er von dannen gesprungen auff den Oeleberg / und da ein ängstliches / hefftiges / innerliches Leiden ausgestanden / daß seine heilige Seele betrübt worden / biß in den Tod / und mit dem Tode gerungen / daß sein Schweiß wie Blutstropffen auff die Erde gefallen ist / **Matth. 26, 38.** daß Er von dannen gesprungen auff den Berg Calvaria, und da einen schmählichen und schmerzlichen Tod des Creuzes gelitten und ausgestanden / **Matth. 27, 35.** und denn / daß er von dannen gehüpffet und gesprungen / auff den himlischen Berg Zion / wenn Er frölich von den Todten wieder auferstanden / siegreich gen Himmel gefahren / und sich gesetzt zur rechten Hand Gottes / **Marc. 16, 19.** und hat also seinen Lauff freudig / mit Hüpfen und Springen / als ein Held / vollendet / **Psal. 19, 6.** Solcher treuer Freund / Christus **Jesus** / ist nun seiner Christlichen Kirchen insgesamt / und einer ieden gläubigen Seele / als deren wahren Gliedmas insonderheit / vorgesprungen / daß sie sollen nachhüpfen und nachspringen. Denn wie das Haupt vorgehet / so müssen die Glieder nachfolgen / und spricht der **Herr Jesus** deswegen: Lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / und von Herzen demütig / **Matth. 11, 29.** ein Beyspiel habe ich euch gegeben / daß ihr thun sollt / wie ich gethan habe / **Joh. 13, 15.** und weil unser **Herr Christus** im Fleisch gelitten hat / sollen wir uns auch wapnen mit demselben Sinne / r.



## Leich-Predigt.

re/ 1. Petr. 4. und mit Christo leiden/ daß wir auch mit Ihme zur Herrlichkeit erhaben werden / Rom. 8.

1. Petr. 4, 14

Rom. 8, 17

Und das haben wir unter andern vielen Exempeln heiliger Schrift/ genugsam zu ersehen und zu erkennen/ an unserm in Gott allhier selig ruhenden Mitbruder / den weiland Ehrenvesten / Vor-Achtbarn und Wolgelahrten/ Herrn Tobia Springern/ J. U. Candidato und Practico, auch wolbestallten und wolverdienten Stadtschreibern allhier; Denn solcher Herr Springer/ als ein guter Christ und wahres Gliedmas der heiligen Christlichen Kirchen / hat seinem Herrn Jesu auch nachspringen müssen / auff den Bergen und Hügeln. Und zwar erstlich / von Mutterleibe/ auff den wüsten Weltberg/ da Ihm süß und sauer unter die Augen gangen/ von Jugend auff/ und auch einen mühsamen Beruf gehabt / darinnen er / wie andere wahre Christen/ im Schweiß seines Angesichts/ sein Brod essen müssen / Gen. 3. Von dannen ist Er gesprungen / auff den Myrrhen- und Kreuz-Berg / und vielem Kreuz / Leiden / Trübsal und Unglück unterworffen gewesen. Er ist weiter gesprungen auff den Todesberg / und sein zeitliches Leben in seinen besten Jahren/ von welchen man ingemein pflegt zu sagen: Sunffzig Jahr stille stahn / auffgeben müssen. Er ist auch gesprungen / auff den Himmels-Berg / wenn er erschienen Sonnabend / den 28. Septembr. zu Mittage/ halbwege 12. Uhr / im HERREN entschlaffen / und die heiligen Engel seine Seele getragen in Abrahams Schos / Luc. 16. da sie

Gen. 3, 19

Luc. 16, 22

A iij

ruhet



## Christliche

Apoc. 14. 13.

Sap. 3. 7.

2. Petr. 1. 8.

Phil. 1. 21.

1. Sam. 3. 18.

Job. 1. 21.

ruhet von aller Arbeit / Apoc. 14. und keine Noth sie  
anrühret / Sap. 3. sondern sich freuet in Gott / mit  
herrlicher und unaussprechlicher Freude / 1. Petr. 1.  
Hat also unser seliger Herr Springer / wol gesprun-  
gen / und seynd Ihm seine Sprünge nicht übel gera-  
then / denn weil Christus sein Leben gewesen / so ist  
Sterben sein Gewinn worden / Phil. 1. und ist aus  
dem Zeitlichen ins Ewige / aus dem mühsamen ins  
ruhige / aus dem traurigen ins freudige / und aus dem  
sündlichen und unreinen / in das gerechte und heilige  
Leben gesprungen. Und haben wir also nicht ur-  
sache / seinen tödtlichen Hinsprung / allzusehre und ohne  
Tröstung / wie die Henden / die keine Hoffnung haben /  
zu betrauren / denn / ob Er wol seinem lieben Weibe /  
der hochbetrübtten Frau Wittwen / und seinen lieben /  
meistentheils noch unerzogenen Kindern / unverhofft /  
und allzuzeitlich entsprungen / so müssen sie doch den  
Willen Gottes für den besten erkennen / ihre Seelen  
in Gedult fassen / und mit dem alten Priester Eli sa-  
gen: Er ist der HERR / Er thut was Ihme wolge-  
fällt / 1. Sam. 3. und mit dem heiligen Hiob: Sicut  
Domino placuit, ita factum est, Job. 1. Und in solcher  
Christlicher Gedult und Hoffnung / haben wir seinen  
verblichenen Körper mit ansehnlicher Leich-  
Proces-  
sion, anhero in das Haus des HERRN gebracht / in wil-  
lens solchen / Christlicher weise / in sein Ruhesämmer-  
lein zu versetzen / zuvorher aber etwas aus Gottes  
Wort mit einander zu handeln und zu betrachten;  
Weil wir aber darzu bedürfftig seyn / der Hülffe und  
Bey-



## Leich-Predigt.

Bestand Gottes des Heiligen Geistes / als wollen wir uns für der hohen Göttlichen Majestät demütigen / und mit einander beten / ein gläubiges und andächtiges Vater unser.

## TEXTUS,

*ad Gallat. II, Cap. vers. 20.*

**G**Christus / der Sohn Gottes / hat mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben.

## Predigt.

**L**iebte und Außerwehlte in dem Herrn Christo Jesu; unter andern schrecklichen und abscheulichen Namen / die dem leidigen Tode und Menschenwürger in der Schrift gegeben werden / ist dieser nicht der geringste / daß er auch genannt wird: Rex terrorum, ein König des Schreckens / *Job. 18. 14.* Und wird damit angezeigt fürnemlich Zwoerley: Als  
1. Universalis mortis dominatio, die allgemeine Herrschaft des Todes über die Menschen; denn er wird  
ein



## Christliche

Luc. 22, 25.

Rom. 5, 12.

Syr. 14, 18.

Ebr. 9, 27.

Psal. 89, 49.

2. Sam. 14, 14.

Gen. 3, 19.

ein König genannt. Könige aber seynd die / so über Land und Leute herrschen / wie denn Christus der Herr saget: Weltliche Könige herrschen / und die Gewaltigen heist man gnädige Herrn / Luc. 22. Also der Tod / herrschet von Adam über alle / und ist zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben / Rom. 5. daß es nun nach dem alten Bunde gehet / und der Mensch sterben muß / Syr. 14. denn es ist ihm gesetzt ein mal zu sterben / Ebr. 9. Daher ist niemand der da lebe / und den Tod nicht sehe / Psal. 89. sondern sterben alle des Todes / wie das Wasser / so in die Erden verschleiff / das man nicht auffhält / 2. Sam. 14. Darnach 2. wird auch angezeigt: Tyrannica mortis gubernatio, die Tyrannische Herrschafft und Regierung die der Tod führe. Denn er wird genannt ein König des Schreckens / weil er also strenge und grausam herrschet und handelt mit den Menschen / daß sie darüber erschrecken / und in Furcht und Zittern gerathen / denn er reisset voneinander die besten Freunde / nemlich / Leib und Seele / daß der Leib / wie schöner auch gewesen / verblasset / verstarret / und zu Staub und Asche wird / Gen. 3. Er scheidet voneinander Eltern und Kinder / Mann und Weib / Brüder und Schwestern / und die so auch die besten Herzensfreunde gewesen seyn. Daß daher entstehet Furcht / Schrecken / Zagen und Herzeleid. Und solches beweiset auch das Exempel unsers in Gott allhier selig ruhenden lieben Mit-Bruders denn solchen hat der Tod auch angestrenget / und ihn nicht los lassen



## Leich-Predigt.

lassen wollen/ wie hefftig Er sich auch gewehret/ biß er Ihn darnieder geworffen/ und in höchste Leibes-Schwachheit und Mattigkeit gebracht/ dessen der selige Mann nicht wenig erschrocken/ denn wir Menschen doch alle/ von Natur/ einen Abscheu für dem Tode haben/ weil wir nicht zum Tode/ sondern zum ewigen Leben erschaffen worden seyn/ Sap. 2. Und sonderlich/ weil der selige Mann sein liebes Weib und kleine noch unerzogene Kinder für sich gehabt/ welche man nicht gerne verlässet/ sondern lieber wolte ihnen noch ferner fürstehen. Erschreckt hat der Tod die hinterlassene hochbetrübte Frau Wittwe/ daß sie nicht allein in höchste Traurigkeit gerathen/ sondern auch aus einer Ohnmacht in die andere gefallen ist. Sehr erschreckt hat der leidige Tod den Herrn Sohn/ daß er sich so hefftig betrübet/ daß er in eine schwere und gefährliche Krankheit gefallen ist/ welche/ ob sie wol remittiret, daß er wieder herumgehen kan/ dennoch sich nicht trauen dürffen in die Luft auszumachen/ denn er sich seines lieben Vaters Tod so bald nicht versehen hätte/ sondern seine väterliche Hülffe/ Rath und That/ noch lange zu gebrauchen verhoffet hat. Sehr erschreckt hat der leidige Tod auch die andern lieben Kinder/ die noch unerzogen seyn/ denn sie nicht gewußt/ wie sie umb ihren lieben Vater kommen seyn/ und seiner noch fort-hin sehr nöthig bedurfft hätten. Erschreckt hat auch der leidige Tod viel vornehme und liebe Freunde des Herrn Stadtschreibers/ die seine Conversation und treue Dienste gerne noch länger gebraucht hätten.

B

ten.

Sap. 2. 236



## Christliche

Syr. 41, 16

Act. 3, 15

ten. Sehet/ so grausam und greulich herrschet der leidige Tod/ daß er nur Furcht/ Schrecken und Herzeleid anrichtet. Nun der selige Herr Stadtschreiber hat sein Schrecken heilsamlich überwunden/ wenn Er den HERRN IESUM CHRISTUM/ den Fürsten des Lebens/ mit wahren Glaubens-Augen angesehen/ und mit S. Paulo gesagt: Christus der Sohn Gottes hat mich geliebet/ und sich selbst für mich dargegeben. Und weil Er dessen durch wahren Glauben gewiß und versichert gewesen/ hat Er gar freudig/ frölich und getrost können durch den Tod hindurch dringen in die ewige Freude und Seligkeit. Daß nun die andern erschrockenen und hochbekümmerten Herzen auch möchten auffgerichtet/ getröstet und gestärcket werden/ so wollen wir die abgelesenen Worte/ die anizo zu erklären seynd begehret worden/ ohne fernern Eingang zu betrachten für uns nehmen/ und mit Fleiß erwegen: Immensam Christi Filij DEI, erga nos homines dilectionem, die unermessliche Liebe des HERRN CHRISTI/ des Sohnes Gottes/ gegen uns arme Menschen.

Der getreue barmherzige GOTT wolle von oben herab die Hülffe und Beystand seines Heiligen Geistes darzu mildiglich verleihen/ daß es Ihm beförderst zu Ehren/ betrübten Herzen zu Trost/ uns auch allerseits zur Christlichen Erbauung gereichen möge/ umb seines allerliebsten Sohnes IESU CHRISTI/ unsers Erlösers und Seligmachers Willen/ Amen/ Amen.

Erklärung



Reichs-Predigt.

## Erklärung.

**G**eliebte und andächtige in dem Herrn Christo Jesu / wenn wir das fürgenommene Punctlein / nemlich: Immensam Christi Filij DEI, erga nos homines dilectionem, die unermessliche Liebe des Herrn Christi / des Sohnes Gottes / gegen uns arme Menschen / nach Anleitung der abgelesenen Worte wollen fürzlich / in guter Ordnung / und mit Nutz betrachten / so haben wir auff nachfolgende drey Umstände gute fleißige Acht zu geben / und zu erwecken I. Diligentis notationem, wer der sey / von welchem die Liebe gesagt werde? II. Dilectionis rationem, die Art und Weise der Liebe / wie sie beschaffen sey? Und III. Dilectionis hujus applicationem, die Zueignung solcher Liebe / wie man sie sich solle und könne recht nütze machen?

Was das I. belangen thut / nemlich: Diligentis notationem, wer der sey / von welchem die Liebe gesagt werde? So wird von dem heiligen Apostel Paulo in unserm Text nachhafftig gemacht: Christus der Sohn GOTTES / denn er spricht: Christus Filius DEI dilexit me, Christus / der Sohn Gottes / hat mich geliebet. Da denn eine gar hohe und wunderbare Person nachhafftig gemacht wird / welche nicht allein wahrer Mensch / sondern auch ewiger wahrer GOTT ist. Denn was die



## Christliche

Menschheit solcher Person betreffen thut/ wird solche angedeutet durch den Nahmen Christus/ welches ein Griechischer Nahme ist/ und so viel heisst als Unctus, ein Gesalbter/ welchem Wort in Ebraischer Sprache gleichet das Wort Messias, welches auch einen Gesalbten bedeutet. Und darunter im Alten Testament stets der versprochene Heyland der Welt verstanden worden. Es heisst aber der Heyland der Welt/ Christus/ ein Gesalbter/ weil Er von **GOTT** seinem himmlischen Vater/ mit dem Freuden-Oel seines Heiligen Geistes gesalbet worden/ mehr denn seine Gesellen/ Psal. 45. und solches nach seiner wahren angenommen menschlichen Natur/ denn alles was dem **HERRN JESU** in tempore, und in der Zeit gegeben worden/ ist Ihm nach seiner menschlichen Natur gegeben worden/ alldieweil der Göttlichen Natur nichts gegeben werden kan. Von solcher Salbung hat der **HERR Christus** vor langen Zeiten geredet durch den Mund des heiligen Propheten Esaiæ / und gesaget: Der Geist des **HERRN HERRN** ist über mir/ darumb hat mich der **HERR** gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen/ die zubrochenen Herzen zu verbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Eröffnung/ zu predigen ein angenehmes Jahr des **HERRN**/ und einen Tag der Rache/ Esa. 61. Es deutet aber solche Salbung auff das dreyfache Ambt des **HERRN**/ welches Ihm sein himmlischer Vater in dieser Welt zu

Psal. 45, 8.

Esa. 61, 1.



## Leich-Predigt.

zu verrichten anbefohlen hat. Als da ist: Officium  
Regium, Sacerdotale & Propheticum. Das Königli-  
che/ Hohepriesterliche und Prophetische Ambt. Denn  
vorzeiten im Jüdischen Volcke pflegte man dreyerley  
Leute zu ihren Ambtern ungiren und salben. Als  
1. die Könige. Denn so lesen wir von Saul/ dem  
Sohne Kisz/ da er König worden über Israhel/ daß  
ihn der Prophet Samuel darzu gesalbet habe / 1.  
Sam. 10. Von Salomone dem Sohne Davids/  
da er an seines Vaters stat König worden/ daß ihn  
der Priester Zadoek darzu gesalbet/ 1. Reg. 1. Und  
von Jehu/ dem Sohne Josaphat/ da er über Israhel  
König worden/ daß ihn einer aus den Propheten-  
Kindern darzu gesalbet habe/ 2. Reg. 9. Darnach  
die Priester; denn so lesen wir Exod. 29. daß Gott  
Mosi befohlen/ Aaronem und seine Söhne zum  
Priesterlichen Ambte zu salben. Und denn auch die  
Propheten. Denn so lesen wir von dem Elisa/  
dem Sohne Saphat / daß ihn Elias/ der heilige  
Mann Gottes / auff Befehl des HERRN zum  
Propheten gesalbet hat / 1. Reg. 19. Also ist nun  
auch Iesus / unser lieber Heyland gesalbet wor-  
den als ein König. Denn GOTT sein himlischer  
Vater hat Ihn eingesetzt zum Könige auff seinem heil-  
ligen Berge Zion/ Psal. 2. daß Er ist worden ein  
König der Tochter Zion/ und der Tochter Jerusa-  
lem/ Zach. 9. Ein König von Israhel/ Joh. 1. & 12.  
Ein König aller Könige/ und HERR aller Herren/  
Apoc. 17. & 19. als ein Hohepriester. Denn Er ist

1. Sam. 10, 1.

1. Reg. 1, 39.

2. Reg. 9, 6.

Exod. 29, 7. 36.

1. Reg. 19, 16.

Psal. 2, 6.

Zach. 9, 9.

Joh. 1, 49.

Joh. 12, 13.

Apoc. 17, 14.

Cap. 10, 4.

B 3

ein



## Christliche

Psal. 110, 4.

Ebr. 9, 11, 12.

Deut. 18, 15.

Luc. 7, 16.

Luc. 24, 19.

Luc. 2, 7.

Psal. 2, 7.

ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedech/  
Psal. 110. Er ist kommen daß Er sey ein Hoherprie-  
ster der zukünftigen Güter/ durch eine grössere und  
vollkommener Hütten/ die nicht mit Händen ge-  
macht ist/ ist auch nicht durch der Böcke oder Kälber  
Blut/ wie Aaron/ sondern durch sein eigen Blut ein-  
mal in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige  
Erlösung erfunden/ Ebr. 9. Und auch als ein Pro-  
phet. Denn Er ist der Prophet wie Moses/ wel-  
chen GOTT seinem Volck Israel zu senden verhei-  
schen hat/ Deut. 18. Er ist der grosse Prophet/ der  
unter seinem Volck auffgestanden/ und GOTT  
durch Ihn sein Volck heimgesucht/ Luc. 7. Er ist ein  
Prophet mächtig von Thaten und Worten für  
GOTT und allem Volck/ Luc. 24. Ist also dieser  
HERR der da liebet/ ein gar grosser/ herrlicher und  
heilsamer HERR. Er heisst aber und wird genant  
nicht allein Christus/ sondern auch DEI Filius. Got-  
tes Sohn. Denn der heilige Apostel Paulus saget  
im Text: Christus der Sohn Gottes hat mich ge-  
liebet/ 2c. Denn es ist Christus der HERR nicht  
nur allein ein wahrer Mensch/ von Maria der Jung-  
frauen geboren/ Luc. 2. Sondern Er ist auch ewi-  
ger wahrer GOTT von Ewigkeit/ aus dem Wesen  
Gottes seines himlischen Vaters gezeuget. Wie  
GOTT der HERR selber saget: Du bist mein  
Sohn / heute hab Ich Dich gezeuget / Psal. 2.  
Und der Herr Christus/ die wesentliche Weisheit  
Gottes/ spricht: Der HERR hat mich gehabt im  
An-



## Leich-Predigt.

Anfang seiner Wege/ ehe Er was machte/ war Ich  
da/ Prov. 8. Dahero wird bey dem Propheten Mi-  
chea von Ihme gesagt/ daß sein Ausgang von An-  
fang und von Ewigkeit her gewesen sey/ Mich. 5.  
und werden Ihm deswegen auch die Göttlichen Na-  
men gegeben/ die Göttlichen Eigenschafften zugemes-  
sen/ und die Göttlichen Wercke zugeeignet. Wel-  
ches alles allhier weitleufftig auszuführen/ die Zeit  
nicht leiden mag. Sonderlich aber wird Er genant  
zum öfftern Gottes Sohn. Denn so nennet Ihn  
Nathanael/ und saget: Rabbi, Du bist **GOTTES**  
Sohn/ Joh. 1. Der Apostel Paulus nennet Ihn  
den eignen Sohn Gottes/ Rom. 8. Sanct Petrus  
heißt Ihn den Sohn des lebendigen **GOTTES**/  
Matth. 16. Der heilige Apostel Johannes nennet  
Ihn den Eingebornen Sohn Gottes/ 1. Johann. 4.  
Und so nennet sich auch Christus der **HER** selber/  
Joh. 3. da Er spricht: Also hat **GOTT** die Welt  
geliebet/ daß Er seinen Eingebornen Sohn gab/ 1c.  
Und **GOTT** sein himmlischer Vater heißt Ihn seinen  
lieben Sohn/ wenn Er spricht: Diß ist mein lieber  
Sohn/ an welchem Ich Wohlgefallen habe/ Matth. 3.  
Das ist nun ein sehr grosser und hoherhabener  
**HER**/ der auch der Sohn **GOTTES** selber ist.  
Wenn nun Liebe bey grossen und hohen Herren sich  
ereignet/ so wird sie desto höher geachtet/ und ist de-  
sto heilsamer. Da Pharao/ der grosse König in  
Egypten eine sonderbare Liebe und Gnade auff den  
Joseph warff/ wurde es groß geachtet/ und war  
ihm

Prov. 8, 22.

Mich. 5, 20.

Joh. 1, 49.

Rom. 8, 32.

Matth. 16, 16.

1. Joh. 4, 9.

Joh. 3, 16.

Matth. 3, 17.



## Christliche

Gen. 41, 40.

Apoc. 17, 14.

C. 19, 16.

Esth. 2, 17.

C. 7, 3.

Psal. 47, 3.

Gen. 18, 27.

Cant. 4, 9.

Psal. 121, 2.

ihm auch sehr heilsam/ denn er wurde dadurch zum grossen Herrn gemacht über das ganze Egyptenland/ Gen. 41. Christus der Sohn Gottes ist mehr denn König Pharaos/ denn Er ist ein HERR aller Herren/ und König aller Könige/ Apoc. 17. & 19. Deswegen ist's viel höher zu achten/ daß Er uns liebet/ und ist viel heilsamer/ denn es kömmt uns an Leib und Seele zu gute. Da Ahasverus ein König über 127. Länder eine sonderbare Liebe und Hulde auff das arme Jüdische Mägdlein/ die Esther/ geworffen hatte/ daß er sie zur Königin auff- und annahm/ wurde es sehr hoch geachtet/ und verwunderte sich auch darüber iederman gar sehr/ und der Esther/ sambt ihrem ganzen Volcke/ war es gar heilsam. Denn sie wurde eine herrliche Königin/ und ihrem Volcke/ den Jüden/ kunte sie zur Zeit der Noth grosse Hülffethun/ Esther 2. & 7. Christus der Sohn Gottes ist grösser denn der König Ahasverus/ denn Er ist ein König auff dem ganzen Erdboden/ Ps. 47. Darumb ist's viel höher zu achten und mehr zu verwundern/ daß Er uns arme Menschen/ die wir nur Erde und Asche seyn/ Gen. 18. geliebet/ und zu seiner Braut auff- und angenommen hat/ Cant. 4. denn dadurch seynd wir zu grossen Ehren kommen/ und haben Hülffe und Heyl erlanget von dem HERRN/ der Himmel und Erden gemacht hat/ Psal. 121. Da Nebucadnezar/ der grosse König zu Babel/ der so groß und mächtig war/ daß seine Macht reichete bis an Himmel/ und seine Gewalt langete bis an der Welt



## Leich-Predigt.

Welt Ende / Dan. 4. mit sonderbarer Liebe und Gnade dem Daniel und seinen Gefellen / den Gefangenen aus Juda / gewogen wurde / achtet man es groß / und verwunderten sich viel darüber / und ihnen war es sehr heilsam / denn sie wurden dadurch zu den höchsten Ehren-Membtern / im ganzen Königreiche erhaben / Dan. 2. Christus der Sohn Gottes ist grösser und mächtiger denn NebucadNezar / denn Ihm ist gegeben und mitgetheilet worden alle Macht und Gewalt im Himmel und auff Erden / Matth. 28. Derowegen es viel höher zu achten und mehr zu verwundern / daß Er uns arme Fremdlinge geliebet / denn dadurch wir auch hoch erhöhet / und zu Königen und Priestern GOTTES gemacht worden seyn / Apoc. 1. Wer wolte sich über solche Liebe nicht freuen und von Herzen frölich seyn?

Dan. 4, 19.

Dan. 2, 48.

Matth. 28, 18.

Apoc. 1, 6.

Lasset uns aber fortfahren / und fürs II. weiter betrachten: Dilectionis modum & rationem, die Art und Weise / wie die Liebe beschaffen sey? Davon saget nun der Apostel Paulus im Text also: Christus der Sohn Gottes hat mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben. In welchen Worten er anzeigt / daß der Herr Christus die Menschen also geliebet / daß Er sich selbst für sie dahin gegeben habe. Das Wörtlein dahingegeben wird in seiner Sprache ausgesprochen mit dem Griechischen Wörtlein παραδίδωμι, welches eigentlich so viel heisst als tradere, übergeben / überantworten. Und wird Matth. 5. gesagt von dem / der nicht willfährig ist zur Versöhnung  
E mit



## Christliche

*Matth. 5, 25.* mit seinem Bruder / daß er ihn werde überantworten  
*Matth. 10, 21.* Dem Richter / und der Richter werde ihn überant-  
worten dem Diener. Und *Matth. 10.* da Christus  
der HERR saget / daß ein Bruder dem andern werde  
zum Tode überantworten / und der Vater den Sohn.  
*Matth. 18, 34.* Und auch *Matth. 18.* von dem Schalksknecht / wel-  
chen sein Herr überantwortet den Peinigern / bis er  
bezahlet alles / was er schuldig gewesen. Wird des-  
rowegen durch solches dahingegeben eigendlich ver-  
standen / ein Überantworten zum Leiden und Tode /  
welches Christus der HERR für uns an sich selber /  
aus lauter Liebe gethan hat. Denn Er hat sich für  
uns dahin gegeben (1.) in nostram naturam & infirmi-  
tatem, in unsere menschliche Schwachheit. Denn  
das ewige selbständige Wort ist Fleisch worden /  
*Joh. 1.* Und der Sohn Gottes ist in der Fülle der  
Zeit geboren worden von einem Weibe / ad *Galat. 4.*  
Denn wie die Kinder Fleisch und Blut an sich haben /  
*Ebr. 2, 14.* ist Er es auch theilhaftig worden / *Ebr. 2.* und ist  
worden Fleisch von unserm Fleisch / und Bein von  
unserm Bein / *Ephes. 5.* Denn ob Er wol in Göttli-  
cher Gestalt war / hielt Er sich nicht für einem Raub  
GOTT gleich seyn / sondern eufert sich selbst / und  
nam Knechts-Gestalt an / ward gleich wie ein ander  
Mensch / und an Seberden als ein Mensch erfunden /  
und niedriget sich selbst / und ward gehorsam bis  
zum Tode / ja zum Tode am Creuze / *Phil. 2.* Dar-  
nach (2.) hat Er sich für uns dahin gegeben: in nostram  
culpam & iniquitatem, in unsere Sünde und Unge-  
rech-

*Joh. 1, 14.*

*Galat. 4, 4.*

*Ebr. 2, 14.*

*Ephes. 5, 30.*

*Phil. 2, 6, 7.*



## Leich-Predigt.

rechtigkeit. Denn ob Er wol von keiner Sünde wuste/ hat Ihn doch **GOTT** für uns zur Sünde gemacht/ 2. Cor. 5. und hat alle unsere Sünde auff Ihn geworffen/ Esa. 53. daß Er/ als das Lamm **GOTT**es/ der ganzen Welt Sünde tragen müssen/ Joh. 1. Er hat sich (3.) für uns dahin gegeben: in nostram pœnam & calamitatem, in unsere Straff und Plage/ die wir mit unsern Sünden verdienet hatten. Denn Er hat müssen bezahlen/ was Er nicht geraubet gehabt/ Psal. 69. Er ist umb unser Missethat Willen verwundet/ und umb unsere Sünde Willen zuschlagen worden/ die Straffe liegt auff Ihn/ auff daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden seynd wir geheilet/ Esa. 53. Es ist über Ihn ergangen (1.) Legis maledictio, der Fluch des Gesetzes. Denn Er ist worden ein Fluch für uns/ daß der Segen Abraham unter uns kommen ist/ ad Gallat. 3. Es ist über Ihn ergangen (2.) DEI ira & indignatio, Gottes Zorn und Grimm. Denn weil Ihn **GOTT** der **HERR** erfunden/ als den/ welcher der ganzen Welt Sünde auff sich geladen/ hat Er Ihn auch zorniglich angesehen als ein **GOTT**/ der feind ist allen Übelthätern/ Psal. 5. und ist sein Grimm über Ihn ergangen/ und sein Schrecken hat Ihn gedrückt/ Psal. 88. Es ist über Ihn ergangen (3.) Diaboli tentatio, die Versuchung des leidigen Satans. Denn Er ist versucht worden in allen/ gleich wie wir/ doch ohne Sünde/ Ebr. 5. Es hat Ihn der böse Feind gefährlich versucht/ nicht allein in der Wüsten/ Matth. 4. sondern

2 Cor. 15, 28

Esa. 53, 6.

Joh. 1, 29,

Psal. 69, 5.

Esa. 53, 5.

ad Galat. 3, 13.

Psal. 5, 6.

Psal. 88, 176

Ebr. 5, 15.

Matth. 4, 36



## Christliche

auch am Stamme des Creuzes/ da der H<sup>o</sup>err Ehr-  
stus ganz kläglich geschrien: Mein GOTT/  
mein GOTT/ warumb hast Du Mich verlassen/  
Psal. 22. & Matth. 27. Es ist über Jhn ergangen  
(4.) Mundi persecutio, die Verfolgung der Welt.  
Denn die Gottlosen Weltkinder/ aus Jüden und  
Heyden/ haben Jhn geschmähet/ gescholten und ge-  
lästert/ geschlagen/ geplagt/ gemartert und geängsti-  
get. Denn sie haben Jhn umbgeben wie die grossen  
Farren/ und umbringet/ wie die fetten Ochsen/ ihren  
Rachen haben sie wider Jhn auffgesperret/ wie die  
reissenden und brüllenden Löuen. Wie die Hunde  
haben sie Jhn umbgeben/ und der Bösen Rotte hat  
sich umb Jhn gemacht/ sie haben seine Hände und  
Füsse durchgraben/ daß Er alle seine Gebeine zehlen  
mögen/ Psal. 22. Er hat seinen Rücken dargehalten  
denen/ die Jhn geschlagen/ und seine Wangen/ de-  
nen die Jhn gerauffet/ sein Angesicht hat Er nicht  
verborgen für Schmach und Speichel/ Esa. 50.  
Alle die Jhn gehasset/ haben geraunet wider Jhn/  
und Böses wider Jhn erdacht/ sie haben ein Buben-  
stück über Jhn beschlossen gehabt/ wenn Er liege/ solle  
Er nicht wieder auffstehen. Auch sein Freund/ dem  
Er sich vertrauet/ der sein Brod gegessen/ hat Jhn ge-  
treten unter seine Füsse/ Psal. 41. Es ist über Jhn  
ergangen (5.) Mors & crucifixio, der Tod und die  
schmehliche Creuzigung. Denn Er ist unter die  
Ubelthäter gerechnet/ und an einem schmehlichen  
Holze des Creuzes getödtet worden/ Matth. 27.  
Ergangen ist über Jhn endlich (6.) Infernalis crucia-

tus



## Leich-Predigt.

rus & afflictio, die höllische Marter und Pein. Dese  
es haben Ihn umbfangen des Todes Bande/ und die  
Bäche Belial haben Ihn erschreckt/ der Höllen  
Band hat Ihn umbfangen/ und des Todes Stricke  
haben Ihn überwältiget/ Psal. 18. Welches denn Ps. 18. 9. 68.  
alles wol recht heisst: Sich dahin gegeben: Und  
muß das eine überausgrosse Liebe seyn/ die einem  
darzureißen und beweget. Als eine sehr grosse Lie-  
be und Treue wirds gerühmet von dem Juda Mac-  
cabeo/ daß er gestritten für sein Volk wider die Hey-  
den/ und sein Leben nicht allein gewaget/ sondern  
auch im Streit gelassen und auffgegeben/ 1. Macc. 9. 1. Macc. 9. 186.  
Von dem Quinto Curtio, einem Edlen Römer/ wird  
von dem Tito Livio hoch gerühmet/ daß er zu Rom/  
da eine grosse Grufft/ aus Zerreißung des Erdreichs/  
sich ereignet/ aus welcher ein böser giftiger Stanc  
auffgestiegen/ daran viel tausend Menschen gestor-  
ben/ und man das Oraculum zu Rathe gefragt/ wel-  
ches geantwortet: Wenn ein Mensch freywillig in  
solche Grufft hinein sprengt/ so würde sie zufallen/  
und der böse Gestanc nachlassen/ mit seinem Kopf  
freymütig in die Grufft hinein gesprungen/ daß nicht  
mehr seiner Landesleute/ der Römischen Bürger/  
möchten umbkommen/ sondern die übrigen beyhm Le-  
ben erhalten werden. Von Codro, dem letzten  
Könige der Athenienser/ rühmet sehr hoch Guido Bi-  
turic. daß er zu der Zeit/ da die Stadt Athen mit gros-  
ser und gefährlicher Kriegs-Feindseligkeit beladen ge-  
wesen/ das Oraculum Delphicum zu Rathe gefragt:

E 3

wie





## Christliche

wie solchem gefährlichen Kriege abgeholfen / und die Stadt salviret und erhalten werden möchte? welches ihn zur Antwort geben: Wenn der König im Streit selber umbkame / so würde die Stadt erhalten werden. Da solches in beyden Kriegs-Lägern kund worden / hat man verboten bey Leibes-Straffe / daß sich niemand an dem Könige Codro vergreifen solle. Er aber hat seine Königliche Kleider abgelegt / und geringe Kleider angezogen / und unter die Feinde gelauffen / und so lange gefochten / biß er von ihnen getödtet und umbbracht worden / darauff die Stadt Athen salviret und errettet worden ist. Aber wie viel höher ist zu rühmen die Liebe und Treue Christi / des Sohnes Gottes / denn solcher hat sein Leben gegeben zur Erlösung für viele. Matth. 20. Er hat sich als ein freudiger Held in die Grufft der Erden unserwegen freywillig begeben / Matth. 12. und ist gestorben für uns Gottlosen / Rom. 5. der Gerechte für uns Ungerechten / 1. Pet. 3. Er hat sich seiner Göttlichen Gewalt selber geeuffert / und Knechtsgestalt an sich genommen / und ist worden gleich wie ein ander Mensch / auch an allen Geberden als ein Mensch erfunden worden / Phil. 2. und hat für uns gelitten im Fleisch / 1. Pet. 4. und ist getödtet worden nach dem Fleisch / 1. Pet. 3. und hat durch seinen Tod die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte / und hat erlöset die / so aus Furcht des Todes / die ganze Zeit ihres Lebens / Knechte seyn mußten / Ebr. 2. Das laßt mir eine  
statt

Matth. 20, 28.

Matth. 12, 40.

Rom. 5, 6.

1. Pet. 3, 18.

Phil. 2, 7.

1. Pet. 4, 1.

1. Pet. 3, 18.

Ebr. 2, 15.



## Leich-Predigt.

stattliche und überausgrosse Liebe seyn/ über welche wir billich mit dem heiligen Apostel Johanne exclaimiren und sagen: Daran haben wir erkant die Liebe/ daß Er sein Leben für uns gelassen hat/ 1. Joh. 3.

1. Joh. 3. 16.

Endlich und fürs III. belangende: Dilectionis hujus applicationem, die Zueignung solcher Liebe/ wie man sie sich solle und könne recht nütze machen? Das zeigt und weist uns nun der heilige Apostel mit seinem Exempel/ wenn er im Text saget: Christus der Sohn Gottes hat mich geliebet/ und sich selbst für mich dargegeben. Da er denn mit dem Wörtlein/ Mich/ solche Liebe ihm zueignet/ nicht der Meynung/ als wäre sie ihm allein geschehen/ sondern daß er auch Theil daran habe/ und sie ihm so wol angehe als andere Menschen. Und ist das Wörtlein Mich ein rechtes Glaubens-Wörtlein/ da ein wahrer Glaube/ des HERRN Christi Liebe/ und daher entstandenenes ganze Verdienst ergreiffet/ sich zumisset/ und ganz und gar zu eigen machet. Wie so dergleichen gethan hat der heilige und gedultige Mann Gottes Hiob/ wenn er saget: Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ und Er wird mich aus der Erden wieder aufferwecken/ und ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und in meinem Fleische werde ich GOTT sehen/ denselben werde ich mir sehen/ meine Augen werden Ihn schauen/ und kein Fremder/ Job. 19. Und der heilige König und Prophet David/ wenn er saget: Der HERR ist mein Licht und mein Heyl/ für wem solt ich mich fürchten?

Job. 19. 25.

Der



## Christliche

Psal. 27. 1.

Psal. 73. 26.

Job. 20. 28.

Psal. 38. 4. 5.

1. Pet. 2. 24.

2. Job. 2. 2.

Der HERR ist meines Lebens Krafft/ für wem solte mir grauen? Psal. 27. Und der heilige Assaph/ der Königliche Sangmeister/ wenn er spricht: HERR Du bist meines Herzens Trost und mein Theil/ Psal. 73. Und der heilige Apostel Thomas/ wenn er zu Christo dem aufferstandenen HERRN sagte: Mein HERR und mein GOTT/ Joh. 20. So müssen nun noch alle wahre Christen solche Liebe sich mit festen Glauben auch zueignen/ so werden sie derselben fruchtbarlich zu geniessen haben. Wie denn solche Liebe nicht geringen kleinen/ sondern grossen und kräftigen Trost giebet allen rechtschaffenen wahren Christen/ und solches (1.) contra peccati angorem, wider die Angst der Sünde. Wenn die ihnen über ihr Haupt gehet/ und wie eine schwere Last ist zu schwer worden/ und keinen Frieden läßt in ihren Gebeinen/ daß sie heulen müssen für Unruhe ihres Herzens/ Psal. 38. Da können sie sich trösten/ daß Christus der Sohn Gottes sie geliebet/ und daher ihre Sünde selbst geopffert habe an seinem Leibe auff dem Holze/ 1. Pet. 2. und die Versöhnung worden für ihre Sünde/ und nicht allein für ihre/ sondern auch für der ganzen Welt Sünde/ 1. Johann. 2. und daher freudig und getrost sagen können:

Ob mich mein Sünd ansicht/  
Wil ich verzagen nicht/  
Auff Christum wil ich bauen/  
Und Ihm allein vertrauen/

Ihm



## Reich-Predigt.

Ihm wil ich mich ergeben/  
Im Tod und auch im Leben.

Darnach (2.) contra Legis rigorem, wider die Stren-  
gigkeit des Gesetzes. Wenn dasselbe sie verfluchet/  
daß sie nicht alles gehalten/ was darinne geschrieben  
stehet/ Deut. 27. Können sie sich trösten und auff-  
richten/ daß sie Christus der Sohn Gottes gelie-  
bet/ und sich unter das Gesetz gethan/ und die erlöset/  
so unter dem Gesetze gewesen/ ad Gallat. 4. daß Er  
worden ein Fluch für sie/ und von dem Fluche des  
Gesetzes sie erlöset/ ad Gallat. 3. daß sie mit der Christ-  
lichen Kirchen getrost singen und sagen können:

Deut. 27, 26.

Gall. 4, 5.

Gall. 3, 13.

Das ganz Gesetz hat Er erfüllt/  
Dadurch seins Vaters Zorn gestillt/  
Der über uns ging alle.

(3.) Contra diaboli & mundi furorem, wider den  
Grün und das Wüten des Teuffels und der Welt.  
Wenn der böse Feind sie suchet zu süchten wie den  
Weizen/ Luc. 22. und umb sie herum gebet wie ein  
brüllender Löwe/ und suchet/ welche er verschlingen  
möge/ 1. Petr. 5. Wenn die Welt sie hasset/ und für  
einen Fluch und Feg-Opffer hält/ 1. Cor. 4. und sie  
achtet wie die Schlacht Schaaffe/ Rom. 8. & Psal.  
44. Haben sie den Trost/ daß sie Christus der  
Sohn Gottes geliebet hat/ welcher dem Teuffel/  
dem starcken Gewapneten/ seinen Harnisch ausgezo-  
gen hat/ darauff er sich verließ/ Luc. 11. und hat die  
D ganz

Luc. 22, 31.

1 Petr. 5, 8.

1. Cor. 4, 13.

Rom. 8, 36.

Psal. 44, 23.

Luc. 11, 22.



## Christliche

Joh. 16, 33.

ganze Welt überwunden/ Joh. 16. daß sie freudig und getrost mit der Christlichen Kirchen singen und sagen können:

Und wenn die Welt voll Teuffel wär/  
Und wolten uns verschlingen/  
So fürchten wir uns nicht so sehr/  
Es soll uns doch gelingen/  
Der Fürst dieser Welt/  
Wie saur er sich stellt/  
Thut er uns doch nichts/  
Das macht er ist gericht/  
Ein Wörtlein kan ihn fällen.

Psal. 34, 20.

Psal. 71, 20.

Psal. 40, 13.

Job. 6, 2.

Joh. 16, 20.

(4.) Contra crucis dolorem, wider die Angst und Schmerken des Creuzes und Trübsals. Wenn sie/ als die Gerechten/ müssen viel leiden/ Psal. 34. und sie GOTT der HERR läßt erfahren viel und grosse Angst / Psal. 71. daß sie Leiden haben ohne Zahl/ Psal. 40. Und wenn sie ihren Jammer wögen/ und ihr Leiden in eine Wageschale legten/ es schwerer wäre/ denn der Sand am Meer / Job. 6. und daher o heulen/ weinen und traurig seyn müssen / Joh. 16. Können sie sich trösten / daß Christus der Sohn Gottes sie also geliebet habe / daß Er sich selbst für sie dahin gegeben in das größte Creuz und Leiden/ und dadurch alle ihr Creuz und Leiden geheiligt/ daß es ihnen nun nicht schädlich noch verdäulich seyn kan/ sondern ihnen/ als denen die GOTT lieben/ zum be-



## Reich-Predigt.

besten dienen muß/ Rom. 8. Und weil der HERR Rom. 8, 28.  
Christus weis/ was Leiden ist/ und wie sehr es schmer-  
zet und wehe thut/ so hat Er auch ein Mitleiden mit  
ihnen/ läßt sich ihre Noth jammern und zu Herzen  
gehen/ Marc. 8. Siehet an ihr Jammer und Elend/ Marc. 8, 2.  
und führet sie aus allen ihren Nöthen/ Psal. 25. Daß Psal. 25, 17.  
sie getrost mit der Christlichen Kirche singen und sa-  
gen können:

Größe Hülffe kömmt uns von dem HERRN/  
Er hilfft uns ja von Herzen gern/  
Himmel und Erd hat Er gemacht/  
Er hält über uns Hut und Wacht.

(5.) Contra mortis horrorem, wider die Schrecklig-  
keit des Todes. Wenn der/ als ein König des Schre-  
ckens/ Job. 18. sie anfällt mit Ungestümm/ und Leib Job. 18, 14.  
und Seele/ die besten Freunde/ von einander reisset;  
Mann und Weib/ Eltern und Kinder/ Brüder und  
Schwestern/ und andere gute Freunde von einander  
trennet und scheidet/ daß dahero groß Betrübnüß/  
Traurigkeit und Herzeleid entstehet/ so haben sie den  
Trost/ daß sie Christus der Sohn Gottes also ge-  
liebet/ daß Er auch sein Leben für sie in Tod gegeben  
hat/ 1. Joh. 3. und für alle den Tod geschmecket hat/ 1. Joh. 3, 16.  
Ebr. 2. und dem Tode die Macht genommen/ und Ebr. 2, 9.  
das Leben und unvergängliches Wesen wieder ans  
Licht gebracht/ 2. Tim. 1. daß sie getrost sagen können: 2. Tim. 1, 10.

Ob mich der Tod nimt hin/  
Sterben ist mein Gewin/

D 2

Und



## Christliche

Und Christus ist mein Leben/  
Dem thu ich mich ergeben/  
Ich sterb gleich heut oder Morgen/  
Mein Seel wird GOTT versorgen.

Esa. 5, 14.

Psal 68, 19.

Ephes. 4, 8.

Colloss. 2, 15.

Endlich (6.) contra inferni squalorem, wider die Scheußlichkeit der Höllen und Verdammniß. Wenn die Hölle ihren Rachen weit auffsperrt / und die Seele weit auffgethan / ohn alle masse / daß hinunter fahren sollen beyde die Herrlichen und Pöbel / Esa. 5. Da können sie sich trösten / daß Christus der Sohn Gottes sie also geliebet / daß Er sich selbst für sie dahin gegeben / und auch das Gefängniß gefangen genommen / Psal. 68. & Ephes. 4. und hat ausgezogen die Fürstenthume und die Gewaltigen / und sie schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst / Coloss. 2. daß sie getrost und freudig sagen können:

Was kan uns thun die Sünd und Tod/  
Wir habn mit uns den wahren GOTT/  
Laß zürnen Teuffel und die Höll/  
GOTTS Sohn ist worden unser Gesell.

2. Cor. 1, 5.

O des grossen Trosts / den alle wahre Christen in ihrem Heylande Christo Jesu dem Sohne Gottes haben können! Das heisst ja recht / wie S. Paulus saget: Gleich wie wir des Leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum / 2. Cor. 1. Wer wolte da nicht mit dem heiligen Könige und Propheten David exclamiren  
und



## Leich-Predigt.

und sagen: O wohl dem Volck/ daß der HERR ein  
GOTT ist! Psal. 144. Denn GOTT der HERR  
ist Sonn und Schild/ Er gibt Gnade und Ehre/ Er  
läßt kein Gutes mangeln lassen den Frommen/ Herr  
Zebaoth/ wohl dem Menschen/ der sich auff Dich ver-  
läßt/ Psal. 84. Haben sie nun solchen grossen herr-  
lichen und kräftigen Trost in diesem Leben/ wie viel  
grössern und herrlicher werden sie haben in den zu-  
künfftigen ewigen Leben/ da sie der HERR trösten  
wird/ wie einem seine Mutter tröstet / Esa. 66.  
Denn da werden sie den HERRN sehen wie Er sel-  
ber ist/ 1. Joh. 3. und werden Ihn sehen von Ange-  
sicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. Denn der Herr wird  
sie seinem verklärten Leibe ähnlich machen/ Phil. 3.  
Daß sie werden in Klarheit erscheinen/ 1. Cor. 15. und  
leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reiche /  
Matth. 13. da werden sie den Engeln Gottes gleich  
seyn/ Matth. 22. und werden sich freuen mit unaus-  
sprechlicher und herrlicher Freude / 1. Pet. 1. denn  
ewige Freude wird über ihren Haupte seyn/ Freude  
und Wonne wird sie ergreifen/ und Schmerz und  
Seuffzen wird weg müssen/ Esa. 35. Sie werden ha-  
ben Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zur Rech-  
ten Gottes immer und ewiglich. Das helffe uns  
allen gar gnädiglich/ Gott Vater/ Gott Sohn und  
Heiliger Geist/ Hochgelobter Ewiger Gott  
von nun an bis in Ewigkeit/  
Amen.

Psal. 144, 19.

Psal. 84, 12.

Esa. 66, 13.

1. Joh. 3, 2.

1. Cor. 13, 12.

Phil. 3, 21.

1. Cor. 15, 43.

Matth. 13, 43.

Matth. 22, 30.

1. Pet. 1, 8.

Esa. 35, 10.

Psal. 16, 18.

D 3

PER-





PERSONALIA.

**S**on unsers seligen  
 Mit-Bruders / desz wei-  
 land Ehrenvesten / Vor-  
 barn und Wolgelahrten / Herrn  
 Tobia Springers / J. U. Candidati und Practi-  
 ci, auch wolbestalten Stadeschreibers allhier /  
 seligen ehrlichen Ankunfft / Christlichen Le-  
 ben und seligen Absterben / dem herkommen  
 nach / etwas anzuführen.

So hat sich sein Lebens Lauff angefan-  
 gen / in der berümbten freyen Bergstadt Frey-  
 berg / alda er aus einem uhralten und daselbst  
 wohlbekandten Geschlecht der Springer / den  
 24. May Anno 1611. Abendts umb 7 Uhr von  
 Gottseligen ehrlichen Eltern gebohren ;

Sein Vater ist gewesen / der Ehrenveste  
 und Wolgeachte / Herr Balthasar Springer /  
 ein rechter alter teutscher Biederman / und ge-  
 übter



## PERSONALIA.

über wohlerfahrender Schichtmeister / welcher zugleich nebenst seinem Vater und Großvater über hundert Jahr in der Thom-Kirchen daselbst Organist gewesen / und in dem Neun und Siebenzigsten Jahr seines Alters / Anno 1654. in GOTT verschieden;

Seine Frau Mutter / die Wol-Erbare und Tugendfame Frau Anna / Herrn Andrea Hildebrandi / vornehmen Apotekers zu bemelten Freyberg hinterlassene Tochter.

Von diesen seinen Christlichen Eltern ist Er ungesäumt nach der leiblichen Geburth zu dem Sacrament der heiligen Tauffe befördert / und als ein Erbe des ewigen Lebens mit dem Nahmen Tobias / so zu Teutsch einen frommen Mann bedeutet / in das Buch des Lebens eingzeichnet worden.

Sobald Er auch in etwas erwachsen / haben Ihn seine liebe Eltern zu allen Güten wol aufgezogen / zu Haus und in der Stadt-Schulen fleißig informiren lassen / und in kurzer Zeit so weit gebracht / daß Er im Augusto 1623. und also im zwölfften Jahr seines Alters in die Churfürstl. Sächs. Land-Schul Meissen ver-  
schickt



## PERSONALIA.

schickt werden können / darinnen Er Sechs  
Zahr verblieben / die Principia pietatis & lin-  
gvarum in Latinis & Græcis wol begriffen / und  
seine Studia dermassen fort gesehet / daß Er  
nach Verfließung solches Sexennij mit einem  
ehrlichen Testimonio seiner Herren Præcepto-  
rum dimittiret, und seine Studia zu continui-  
ren, von seinem Herrn Vater seligen im Aprili  
Anno 1632. auff Wittenbergk abgefertiget wor-  
den / aldo Er sich Fünff Zahr auffgehalten / und  
an beeden Orten in Studio Philosophico und  
Juridico, so wol mit Anhörung und Besuchung  
der Lectionum und Disputationum Publica-  
rum, als auch sonst in Collegiis privatis und  
publicis dermassen sich geübet / daß Er unter-  
schiedene Disputationes gehalten / etliche jun-  
ge Studenten informirt, und in Poësi, Mathe-  
si, Musica und andern freyen Künsten / vor-  
nemlichen aber in der Juris-prudentz gute  
Wissenschaft erlanget /

Als aber sein Vater bey den Freybergis-  
schen Belägerungen und Einquartirungen in  
solchen grossen Schaden kommen / daß sich al-  
le Mittel abgeschnitten / hat Er Anno 1638. von  
hine



## PERSONALIA.

Wittenberg hinweg/ und zum theil zu einen hohen Officier ins Kriegswesen/ zum theil aber in fremde Land/ als Holstein/ Dennemarck und dergleichen sich begeben/ und darinnen viel ausstehen müssen;

Hierauff/ und als Er Ihme vorgesagt/ nechst Göttlicher Verleihung alhier in dieser Churfürstl. Residentz sich niederzulassen/ und die Praxin anzutreten/ hat Er den 24. Februarij Anno 1640. auff fleißiges Gebeth/ und seines Herrn Vaters und anderer Freunde Einrathen/ wie auch vorgegangener Ehetwerbung/ mit der Wol-Erbarn und Viel-Ehren-Zugendreichen/ damals Jungfer Annen Sybillen/ des Ehrenvesten und Hochgeachten Herrn Johann Anshelns/ vornehmen Bürgers und Handelsmanns zu Leipzig seligen/ hinterlassenen Tochter/ welche sich zu selbiger Zeit bey dem Churfürstlichen Sächsischen Hoff- und Justicien-Rath/ Herrn Bucharth Berlichio auff Wegfarth und Waltersdorff/ als ihren Herrn Schwager/ auffgehalten/ in den Christlichen und von dem Allerhöchsten gesegneten Ehestand eingelassen/ darinnen Sie mit einander

E

bis



## PERSONALIA.

bishero fast in die Zwen und Zwanzig Jahr  
friedlich und schiedlich gelebet / wie denn der  
Frau Wittwen eheliche Treu so weit sich erstre-  
cket / daß Ihr die in des seligen Herrn Sprin-  
gers Kranckheit anwesende Freunde und ande-  
re Personen / mit Ruhm nachsagen können /  
daß dieselbe aus tragender herzlichlichen Liebe  
Tags und Nachts gewachet / gesorget / ihren  
lieben Herrn auff's fleißigste gewartet / und der-  
massen sich abgemattet / daß sie auch selbst in  
Kranckheit darüber gerathen; Ingleichen  
hat sich der selig Verstorbene / als einen rechten  
Tobiam und frommen Mann / gegen sein lie-  
bes Weib und Kinder iederzeit erwiesen / auch  
durch Gottes Gnade Neun Kinder / als Vier  
Söhne und Fünff Töchter erzeugt / davon der  
älteste Sohn / Gottfried Ehrenreich / (welcher  
aber wegen zugefallener Unpäßlichkeit dem  
Herrn Vater aniko das Gleite zu seinen Ruhe-  
bette nicht geben können) und dann Vier Töch-  
ter / als Jungfer Maria / Anna Sybilla / So-  
phia Catharina / und Theodora Margaretha /  
noch am Leben / die andern Vier aber in der Se-  
ligkeit dem Herrn Vater vorgegangen / und  
gar



## PERSONALIA.

gar frühzeitig verstorben/ und weil die übrigen  
allerseits noch jung/ unmündig und unerzo-  
gen/ wolle der grosse GOTT/ als ein Vater  
der Waisen/ mit seinen Gnaden-Flügeln ie-  
derzeit kräftig über sie walten/ zu ihrer Auf-  
erziehung Gnad und andere Tobias/ oder  
Gut- und Wohlthäter und fromme Leute verlei-  
hen/ von der Frau Mutter/ und ihnen alles  
ferner Elend und Unglück abwenden/ und sie  
hingegen mit kräftigen Trost/ Christlicher  
Gedult/ guter Gesundheit/ und aller anderer  
Erspriesslichkeit segnen und erfreuen?

Hiernechst hat sich der selig Verstorbene  
in seinen Verrichtungen aufrichtig und unver-  
drossen erwiesen/ und weil E. E. Wolw. Rath  
alhier seine Legalität und Geschicklichkeit ver-  
spüret/ hat er Ihn den 29. Julij Anno 1643. zum  
Stadtschreiber auff- und angenommen/ wels-  
chem Ambt Er diese 18. Jahr über/ biß an sein  
seliges End redlichen und treulichen vorgestan-  
den/ und was Ihme zuverrichten/ obgelegen  
und auffgetragen worden/ iederzeit zu woler-  
melten Raths guten Vergnügen/ und der löb-  
lichen Bürgerschaft zum besten/ mit guter Be-

E 2

scheis



## PERSONALIA.

scheidenheit und dexterität fleißig verrichtet /  
bey etlichen Versammlungen der Herren Land-  
stände sich iezuweilen mit gebrauchen lassen /  
und also dem Vaterland und dieser Commun-  
zum besten / sein talentum, so viel Ihme zukom-  
men / in publicis mit angewendet / in Privat-  
Sachen aber ist Er Gräßlichen und Herzlichen /  
insonderheit den herrlichen Schönburgischen /  
wie auch vielen Adelichen Personen und an-  
dern Leuten mit Rath und That vorsichtig und  
fideliter bedienet / und iederman gerne beyrä-  
thig und behülfflich gewesen / also / daß auch die  
hohe Churfürstliche Lands-Obriegkeit bewogen  
worden / Ihm auff anderwertige Dienstbestal-  
lung gnädigst vertronen zu lassen.

In seinem wolgeübten Christenthum ist  
Ihme angelegen gewesen die Erkantnuß des  
lieben Gottes und seiner selbst zu erlangen /  
gestalt Er sich denn auch / als einem rechten /  
frommen / Christlichen Tobiam und gewissen-  
haften Juristen erwiesen / Glauben / Liebe / Ge-  
dult / Hoffnung und andere Christliche Tugenden /  
sonderlichen in Creutz / Widerwärtigkeit /  
Leibs- und andern Beschwerden / deren Ih-  
me



## PERSONALIA.

me dann Zeit seines Lebens / nach des Allerhöchsten Väterlichen Willen / viel und oft zugestossen / verspüren lassen / und sich darben jederzeit geduldig und bescheidenlichen bezeigen / und dem lieben GOTT stille gehalten.

Seine Kinder hat Er zu aller Gottesfurcht erzogen / den Sohn / als Er wieder von der Universität Wittenberg anhero gelanget / in Jure und andern Usualibus selbst fleißig unterrichtet / in Studio Theologico ie und allwege sich geübt / die Predigten andächtig besuchet / den Armen und Exulanten viel Gutes gethan / ein Christlich Leben und guten Wandel geführet / des Jahrs über etlichemal communicirt / fleißig gesungen und gebetet / viel Geistliche meditationes gehabt / die heilige Bibel oftmals durchlesen / und das Ambr eines guten Christen und Christlichen Ringers / als ein frommer Tobias / so viel in dieser Schwachheit geschehen kan / alles Fleisses in Acht genommen.

Seine Kranckheit betreffende / ist Er bishero eine geraume Zeit mit dem affectu hypochondriaco behaftet gewesen / und hat Ihn der



## PERSONALIA.

Allerhöchste vor etlichen Wochen mit grosser  
Mattigkeit und Steinbeschwerung beleget/  
dazu das Podagra, der Schlucken / der be-  
schwerliche Husten / das Magendrücken und  
andere Zufälle geschlagen / und weiln der Her-  
ren Medicorum und des Chirurgi angewand-  
ter grosser Fleiß und die köstlichen medicamen-  
ta, so aus hiesigen und seines Herrn Vatters/  
des Apotecers zu Freyberg / Officin gebraucht  
worden / durch Gottes Verhengnuß nichts  
helffen wollen / hat Er sich zeitlich zu einem seli-  
gen Sterb. Stündlein geschickt / und ungeacht  
die Kranckheit alle Leibs. Kräfte von Tag zu  
Tag mercklichen sehr ausgezehret / ist Er doch  
in seinem GOTT / recht starck / kräftig / und  
der fromme Tobias gelieben / dem Herrn  
Hoffrath Berlichio und Herrn Bergk. Rath  
Büttner / als seinen Herren Schwägern / sei-  
ne Frau Wittbe und Kinder treulich und in-  
stendig befohlen / demselben seinen Väterlichen  
Segen mitgetheilet / seinen Herrn Beichtva-  
ter / welcher Ihn täglichen besucht / andächtig  
gehöret / mit demselben von Geistlichen Sa-  
chen conferiret, fleißig gebetet und geseuffzet /  
auch



## PERSONALIA.

auch nach herzlichlicher Bereuung und Bekän-  
nüss seiner Sünden mit dem wahren Leib und  
Blut unsers HERRN und Heylandes Jesu  
Christi am 18. Septembris, als mit dem rechten  
Zehpfennig sich versehen/ stärcken und versor-  
gen lassen/ bis Er endlichen verschienen Sonn-  
abends/ als den 28. Septembris, gleich auff das  
Monat-Finsternüss / Mittags nach halbweg  
12. Uhr in Beyseyn des Herrn Beichtvaters/  
der Herren Medicorum und der ichtbenienten  
Herren Schwäger/ mitten unter dem Gebeth/  
in dem HERRN sanfft und selig entschlaffen/  
und als ein rechter Springer durch Noth und  
Tod ein freudigen Sprung aus diesem Elend  
in das ewige Leben gethan/ Seines Alters  
Sunffzig Jahr/ Vier Monat/ Zwen Wochen  
und Einen Tag.

Der getreue barmherzige GOTT wolle des  
seligen Herrn Stadtschreibers verbliebenen Körper  
in der Erden verleihen eine sanffte Ruhe/ und am  
Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewi-  
gen Leben. Seine Seele ruhet in Gottes Hand/  
und keine Quaal rühret Sie an. Der GOTT  
alles Trosts wolle die hinterlassene / hochbetrübt  
und herzbekümmerte Frau Wittwe/ den hochbetrübt-  
ten



Ze 5910

## PERSONALIA.

ten/ und mit Leibes-Schwachheit beladenen Herrn  
Sohn / die herzbetrübten und noch unerzogenen  
Töchter / und die ganze vornehme und ansehnliche  
Freundschaft / mit seinem Heiligen Geist stärken  
und trösten / und ihnen Christliche Gedult verleihen/  
der Wittwen Richter und der Waisen Vater seyn/  
und sie selber wol versorgen / ihre Unbäßlichkeit ab-  
wenden / und ihnen gute Gesundheit und langes Le-  
ben verleihen / ihr Betrübniß lindern / tragen und  
überwinden helffen / auch zu seiner rechten Zeit in ei-  
tel Freude und Fröligkeit verwandeln. Und das  
wolle Er thun umb Jesu Christi seines lieben  
Sohns / unsers Herrn und Heylandes  
Willen / Amen,



W. A.

W. A.



Qk. 27

Der  
J. L.

Welch  
zu Mit  
entsch



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



ähnlichen  
or-Achtbarn  
ringers/  
actici, auch  
reibers

ß 1661. Jahrs/  
and selig im Herrn  
der Kirchen zu unser  
sehnlich



druck verfertigt/  
nannen /  
ßden.  
urfürstl. Sächf.  
20

